



Aufklärung über die Impfung gegen Diphtherie

Informationen über die Diphtherie

Die Diphtherie wird durch Bakterien (*Corynebacterium diphtheriae*) verursacht. Diese bilden ein Gift (Toxin), das einer der stärksten bekannten Hemmstoffe der Eiweißproduktion der Körperzellen ist. Der Erreger wird durch Sekrete der oberen Atemwege (Tröpfcheninfektion) oder Wunden übertragen. Er verbleibt in der Regel an der Eintrittsstelle, löst dort eine lokale Diphtherie aus oder schädigt durch Verbreitung des Toxins über den Blutweg andere Organe. Die Diphtherie kann als Rachen-Diphtherie (blutende, schmutzig-graue Beläge auf Rachenmandel, Gaumen und Zäpfchen, Lähmung des Gaumensegels, der Schlundmuskulatur mit Schluckstörungen oder Atemlähmung), als Kehlkopf-Diphtherie (Beläge auf Kehlkopf, Schwellung des Halses und Erstickungstod) oder als Hautdiphtherie (tief liegende, schlecht heilende Geschwüre) auftreten. Gelangt das Diphtheriegift in den Kreislauf, kann eine tödlich verlaufende Herzmuskel-Entzündung die Folge sein.

Wie kann die Diphtherie behandelt werden?

Die Diphtherie wird durch Antitoxingabe (aus tierischem Serum), d.h. mit einem „Gegengift“ und mit Antibiotika behandelt.

Welchen Nutzen hat die Impfung für Sie/ Dich und für die Allgemeinheit?

Die Diphtherie tritt nach wie vor in vielen Regionen der Welt auf und wird nur vereinzelt nach Deutschland eingeschleppt. In Deutschland wurden im Jahr 2017 elf Diphtherie-Erkrankungen übermittelt. Die meisten Diphtherie-Fälle traten in den vergangenen Jahren nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in subtropischen Ländern, v. a. in Indien auf. Weitere Endemiegebiete sind viele Länder Afrikas, Asiens, des Südpazifiks und Osteuropas. Die meisten Fälle wurden in Russland, Lettland und der Ukraine registriert. Durch weltweit angelegte Impfkampagnen konnte die Erkrankungshäufigkeit in vielen Ländern gesenkt werden. Die Impfung stellt die einzige Möglichkeit dar, eine Erkrankung zu verhindern, da durch sie ein sicherer Schutz erreicht wird. Ausreichend hohe Impfraten unterbinden eine weitere Übertragung des Bakteriums auch an nicht Geimpfte.

Welche Inhaltsstoffe enthält der Diphtherie - Impfstoff?

Der Impfstoff enthält adsorbiertes Diphtherie-Toxoid, das an einen Wirkungsverstärker (Aluminiumsalz) gebunden wird, was zu einer besseren Ausbildung der Abwehr führt. Weiter sind Spuren von Formaldehyd, Salze und Konservierungsmittel enthalten.

Des Weiteren sind je nach Auswahl des Kombinationsimpfstoffes die jeweiligen Bestandteile der anderen Impfstoffe enthalten (Tetanustoxoid, Pertussistoxoid, inaktivierte Polioviren, bzw. im Kindesalter auch *Haemophilus influenzae* Typ b Polysaccharid, Hepatitis B Oberflächenantigen).

Wie wird die Impfung gegen Diphtherie durchgeführt und wie sollte ich mich nach der Impfung verhalten?

Die Impfung wird in den Oberarmmuskel injiziert. Für Kinder stehen Kombinationsimpfstoffe mit Tetanus, Kinderlähmung, Keuchhusten, *Haemophilus influenzae* Typ b und Hepatitis B zur Verfügung. Bei Erwachsenen wird in der Regel die Kombination Tetanus/Diphtherie mit Pertussis (Keuchhusten) und/oder Poliomyelitis (Kinderlähmung) verabreicht. Zur Grundimmunisierung werden gemäß dem Impfkalender der Ständigen Impfkommision (STIKO) in den ersten 11 Lebensmonaten 3 Impfdosen (idealerweise in den Lebensmonaten 2, 4 und 11) verabreicht. Auch die Grundimmunisierung zu jedem späteren Zeitpunkt erfolgt mit 3 Impfdosen (Mindestabstand 0, 1 und 6 Monate). Auffrischungen erfolgen gemäß Impfplan für Kinder/Jugendliche bzw. alle 10 Jahre bei Erwachsenen.

Wer sollte gegen Diphtherie geimpft werden?

Die Diphtherie-Impfung wird für alle Personen empfohlen. Insbesondere Menschen, für die eine besondere Gefährdung besteht, sollten besonders auf einen ausreichenden Schutz achten. Dazu zählen aus Endemiegebieten kommende Personen in Gemeinschaftseinrichtungen sowie Personal solcher Einrichtungen, Reisende in Regionen mit Diphtherie-Risiko, Personen mit Berufsrisiko einer Diphtherie oder erhöhter Infektionsgefahr durch starken Publikumsverkehr.



Wer darf nicht mit der Impfung gegen Diphtherie geimpft werden?

- Bekannte Überempfindlichkeit gegen Impfstoff-Bestandteile
- Schwere Nebenwirkungen/Komplikationen nach vorausgehenden Impfungen (auch Einzelimpfungen) bis zur Abklärung
- Vorliegen akuter fieberhafter Infektionen

Die Impfung ist abhängig von der Auswahl des Kombinationsimpfstoffes ab dem Alter von 2 Monaten zugelassen.

Können Nebenwirkungen oder Komplikationen nach der Diphtherie-Impfung auftreten?

Es können Lokalreaktionen (wie vorübergehende Rötung, Schwellung und Schmerzen, gelegentlich mit Anschwellung der regionalen Lymphknoten) sowie gelegentlich Grippeähnliche Allgemeinsymptome (wie Kopfschmerzen, Kreislaufreaktionen, Schweißausbrüche, Schüttelfrost, Fieber, Dyspnoe, Muskel- und Gelenkbeschwerden, gastrointestinale Beschwerden).

Über allergisch bedingte Sofortreaktionen wurde in Einzelfällen berichtet. Über seltene, sehr seltene und eventuell nicht aufgeführte Nebenwirkungen berät sie ihr Arzt.

Muss die Impfung gegen Diphtherie aufgefrischt werden?

Der Impfschutz sollte im Erwachsenenalter alle 10 Jahre in Kombination mit Tetanus (bzw. einmalig in Kombination mit Pertussis-Komponente oder bei entsprechender Indikation zusätzlich mit Polio Komponente) aufgefrischt werden.

Welche Impfstoffe stehen zur Verfügung und werden häufig verwendet?

(Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

Ein Einzelimpfstoff ist nicht mehr verfügbar. Es sind nur Kombinations-Impfstoffe (mit Tetanus, Pertussis, Polio, Haemophilus Influenza Typ B, Hepatitis B) zugelassen.

Wenn Sie darüber hinaus noch Fragen haben, wenden Sie sich an Ihre Ärztin/Ihren Arzt.



Erklärung zur Impfung gegen Diphtherie mit Kombinationsimpfstoff

Ich, _____, geboren am _____ habe den Inhalt der Information "Aufklärung über die Impfung gegen Diphtherie mit einem Kombinationsimpfstoff" gründlich durchgelesen und hatte Gelegenheit, Unklarheiten im Gespräch mit meinem behandelnden Arzt zu klären sowie von ihr/ ihm weiterführende Informationen zu erhalten.

- Weitere Fragen habe ich keine.
- Ich bin mit der Durchführung der o. g. Impfung einverstanden.
- Ich bin mit der Durchführung der o. g. Impfung **nicht einverstanden**.

Über mögliche negative Folgen dieser Entscheidung wurde ich informiert.

Anmerkungen:

Ort und Datum:

.....
Unterschrift des Impflings bzw. Sorgeberechtigten

.....
Unterschrift der Ärztin/des Arztes

Dokumentation			
Handelsname Impfstoff	Chargen-Nummer	Impfdatum	Impfung gegen (Krankheit)
	Aufkleber		
	Aufkleber		
	Aufkleber		
	Aufkleber		
Arztstempel Unterschrift des Arztes		